

Ein Besucherzentrum für den Naturpark

von Dorothee Gehring



«Aufbauhilfe»
vom Projekt
JUMP aus Pätz
im Mai 2000
Foto: Archiv
Naturparkver-
waltung

Naturpark, Biosphärenreservat, Nationalpark – was unterscheidet sie voneinander – was haben alle gemeinsam? Was ist das Besondere am Naturpark Dahme-Heideseen und wie groß ist er? – Wo kann man Kraniche beobachten oder den Adler kreisen sehen? – Kann man bei Ihnen eine Radtour machen? – Wo kann man wandern? – diese oder viele ähnliche Fragen wurden seit Bestehen des Naturparks immer wieder gestellt. So war es nicht verwunderlich, dass die Einrichtung eines Besucherzentrums von der Naturparkverwaltung seit langem geplant war. Aber wie schon das alte Sprichwort sagt: «Gut Ding will Weile haben» geht vieles nicht so schnell, wie gewünscht. Und so dauerte es schließlich mehr als 3 Jahre bis das 1998 noch stark sanierungsbedürftige Fachwerkhäuschen neben der alten Schule in Prieros endlich am 24.05.2002 als Besucherzentrum des Naturparks eröffnet werden konnte. Mit dieser Begegnungs- und Informationsstätte wird das Naturschutzzentrum in Prieros, um eine wichtige Funktion erweitert. Hier sollen Besucher nicht nur etwas über den Naturpark, über Naturschutz, über Landschaft und ihre Geschichte erfahren, sondern sie können sich auch über

das touristische Angebot des Naturparks informieren. Noch ist es nicht ganz fertig, denn es soll noch eine Ausstellung über den Naturpark eingerichtet werden. Trotzdem kann man heute schon sagen: «Was lange währt, wird endlich gut», denn das Besucherzentrum ist nicht nur ein Haus mit Informationen über die Region, sondern bietet schon jetzt sehr viel mehr.

«Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh man es denkt gefunden». Wer sich die Dia-Vorträge über den Naturpark anschaut, die hier seit Eröffnung des Hauses gezeigt werden, der wird erkennen, dass diese vor 200 Jahren von Johann Wolfgang von Goethe festgestellte Erkenntnis auch im 20ten Jahrhundert ihre Gültigkeit nicht verloren hat. Mit moderner, computergesteuerter Technik (Diaprojektoren, Großleinwand und Tonwiedergabegeräten) werden Diavorträge über Natur und Landschaft gezeigt, die eingerahmt mit Musik und Erzähltexten einmalige «Naturpark-Kunstwerke» sind. Als Idee und unter Regie von Hans Sonnenberg entstand die Mythos-Dia-Show «Der Geist vom Tiefen See» nach einer alten Sage aus dem Dahmeland. Der Mythos wird durch die stimmungsvollen Bilder und die dazu ausgewählte Musik zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Der von der Naturwacht zusammengestellte Vortrag hat «Ein Tag zwischen Sand und Seen» zum Thema. In der Dia-Schau erfährt der Besucher viel über Natur und Landschaft und wird dabei eingestimmt und eingeladen hinauszugehen und diese hautnah selbst zu erleben. Auch dieser Beitrag ist eine Komposition aus Landschafts- und Naturaufnahmen mit eingestreu-

ten Vorstellungen der gezeigten Tier- und Pflanzenarten, mit Vogelstimmen- und mit leiser Musikuntermalung. Bei Regenwetter, wenn es schneit und stürmt, können Menschen im Besucherzentrum stets die «Sonnenseite» der Natur und Landschaft auf sich wirken lassen. Die Lichtbilder-Vorträge sollen auch bei allerschönstem Ausflugs- wetter Gäste und Einwohner des Naturparks auf Natur-Erleben einstimmen.

Schule ist für viele Menschen mit Rückbesinnung und vielen Bildern der Erinnerung verbunden. Wurde eine Schule zu klein, zogen die Kinder in ein neues Haus und die ehemaligen Gebäude erhielten meist eine neue Funktion, so wurde die alte Schule in Prieros zum Naturschutzzentrum. Oft fand sich aber für die alten Schulmöbel keine Verwendung mehr. So manche alte Schulbank verschwand dann auf einem Dachboden und wurde einfach vergessen, bis sich wieder jemand an sie erinnerte. Tintenkleckse, eingeritzte Namen und Sprüche in Schulbänken von vielen Schülergenerationen zurückgelassen, sind, wenn man als Erwachsener nach vielen Jahren an seine alte Schule zurückkehrt, Brücken in die Vergangenheit. Sie sind der Impuls für freudiges Erinnern an längst vergessene Streiche und Erlebnisse.

Als Teil der alten Schule in Prieros ist das Besucherzentrum geradezu prädestiniert, Raum zur Rückbesinnung an alte Schulzeiten zu schaffen. Und es kann schon als besonderer Glücksfall bewertet werden, dass im Nebengebäude noch einzelne alte Schulbänke standen, und dass sich die Naturschützer für den Schutz dieses alten Kulturgutes, für die Restaurierung der alten Schulbänke einsetzten. Für diese Umsicht sei den Initiatoren vom NABU Regionalverband Dahmeland e.V. herzlich gedankt. Auch das Engagement der Gemeinde Münchehofe soll an dieser Stelle nicht vergessen werden. Waren

doch Gemeindemitglieder besonders aktiv daran beteiligt, dass auch alte Schulbänke in Münchehofe gerettet werden konnten. Eine alte Schiefertafel mit Griffel und Putzlappen wurde aus dem Fundus des Heimathauses Prieros zur Verfügung gestellt. Der Weitsicht und dem Engagement aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass die historische Funktion und Bedeutung als Schule in das Besucherzentrum integriert werden konnte. Ehemalige Schüler wissen dies zu würdigen, indem sie sich in die alte Schulbank hineinsetzen und so manches mal lange dort sitzen bleiben und die Enge der Bank hinnehmen, weil so vieles längst Vergessenes aus der Schulzeit wieder auflebt und natürlich möchte man davon unbedingt ein Erinnerungsfoto mitnehmen.

Für den Naturpark erfüllt das Besucherzentrum viele Funktionen, es soll Informationsstelle für Touristen, Umweltbildungs- und Natur-Erlebnisstätte, aber auch ein Ort zur Rückbesinnung an alte (Schul)Zeiten sein.

Allen, die mitgeholfen haben, dass es heute ein Besucherzentrum für den Naturpark gibt, sei herzlich für ihr Engagement gedankt: der Sparkasse Dahme-Spreewald für die Spende zum Einbau der Heizung, Herrn Holger Görnitz, Vorsitzender des Kuratoriums des Naturparks Dahme-Heideseen für seine Unterstützung, der JUMP gGmbH für das Engagement bei der Verschönerung der Fassade, dem NABU für die ehrenamtliche Mitwirkung beim Ausbau.

Möge das Besucherzentrum dazu beitragen, vielen Menschen die Schönheit der Landschaft im Naturpark zu vermitteln, sie neugierig auf Natur und Region zu machen und viele Menschen neu für einen aktiven Schutz von wildlebenden Tieren und Pflanzen und deren Lebensräume zu gewinnen. Ich wünsche uns viele Gäste im Besucherzentrum.